Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 10 (1953)

Heft: 1

Vorwort: Zum Redaktionswechsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Januar/Februar 1953 10. Jahrgang Nr. 1

Plan

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung

Revue suisse d'urbanisme

Zum Redaktionswechsel

Mit Nr. 6 des Jahrganges 1952 hat unser verdienter bisheriger Redaktor Herr E. F. Burckhardt die Schriftleitung des «Plan» infolge anderweitiger Beanspruchung niedergelegt. Unter seiner Feder hat sich unsere Zeitschrift zum international anerkannten Fachorgan für Planungsfragen entwickelt. Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung als Herausgeberin des «Plan» möchte bei dieser Gelegenheit Herrn E. F. Burckhardt ihren wärmsten Dank für die geleistete Arbeit aussprechen und zugleich der Hoffnung Ausdruck geben, dass er künftig als Mitarbeiter dem Blatte erhalten bleiben möge.

Gleichzeitig freuen wir uns, als neuen Schriftleiter den langjährigen Sekretär des Zentralbüros für Landesplanung in Zürich, Herrn Hans Aregger, vorstellen zu dürfen. Da Herr Aregger die administrative Leitung des Zentralbüros abgegeben hat und sich künftig ausschliesslich den wissenschaftlichen und technischen Fragen der Planung widmen wird, betrachten wir es als Glücksfall, dass damit die Regelung der Nachfolge in der Schriftleitung des «Plan» auf diese überzeugende Weise gelöst werden konnte. Diejenigen Leser, welche Gelegenheit hatten, Herrn Aregger persönlich kennenzulernen, werden mit uns diese Ansicht teilen.

Herausgeber und Verlag.

BIBLIOTHEK ETH ZÜRICH

A. U. Däniker

Planung und Naturschutz

Was hat die Planung schon mit dem Naturschutz zu tun, wird sich mancher Leser fragen? Die Planung ist doch eine Angelegenheit des schaffenden, die Natur nutzenden Menschen, der Naturschutz dagegen ein Bestreben der Erhaltung der Natur. Man ist geneigt zu sagen, dass die beiden Begriffe antagonistisch sind und die Planung bestenfalls zugunsten des Naturschutzes auf diese oder jene Konsequenz verzichten kann.

Es sei hier der Versuch unternommen, die Begründung zu geben dafür, dass die Begrenzung höchstens eine geschichtliche ist, dass ihr aber eine sachliche Berechtigung nach dem Stande der heutigen Kenntnisse nicht zukommen kann, ja dass der Naturschutz ein Teil der Planung sein muss, sofern diese auf eine universelle Stellung Anspruch erhebt.

Was ist denn das Wesen der Planung im Rahmen menschlicher Zivilisation? Die Planung ist, umfassend gesehen, die vorausschauende, ordnende Gedankenarbeit zum Zwecke einer vorteilhaften Koordinierung menschlichen Unterfangens. Sie ist die Auswirkung einer entwickelten Intelligenz, welche erkennt, dass irgendwelche Massnahmen nicht nur im Hinblick auf ihre innere Richtigkeit geprüft werden dürfen, sondern ebenso sehr auch bezüglich der Folgen auf andere Bereiche. Schon längst wurden Maschinen, Häuser und andere Dinge nach Plänen erbaut. Wenn wir aber heute von Planung sprechen, so verstehen wir darunter ausdrücklich die Prüfung und Berücksichtigung unserer Massnahmen in bezug auf die Umwelt und zwar in einem möglichst weitgespannten Rahmen.

Es mag ungefähr an die hundert Jahre sein, seit man erkannte, dass menschliche Massnahmen, denen grössere Dauerhaftigkeit zukommt, unter Umständen einer weiteren Entwicklung oder veränderten Ansprüchen sehr im Wege stehen können, dass Siedlungsbauten, Verkehrs- und Industrieanlagen oder kulturtechnische Werke schlechte Koordinationsmöglichkeiten ergeben, trotzdem aber nicht mehr gut verändert werden können. Die Erfahrungen zwingen ganz einfach, jedes Unternehmen grösseren Aufwandes und langer Frist so genau und so umfassend zu prüfen als überhaupt möglich und insbesondere im Rahmen der übrigen Belange zu betrachten oder soviel wie möglich von einer vorgängigen Planung aus zu konzipieren.

Die Qualität planerischer Arbeit basiert auf zwei Voraussetzungen. Erstens muss die Arbeit adäquat sein. Wie das Denken richtig oder falsch sein kann, so verhält es sich auch mit dem Planen, denn dieses ist schliesslich nichts anderes als auf ein spezielles Gebiet angewandtes Denken. Dazu ist, wenn wir von der nicht unwichtigen, psychologischen Seite des Problemes Abstand nehmen, unerlässliche Voraussetzung eine möglichst in die Tiefe gehende Sachkenntnis.

Die Wichtigkeit dieser Voraussetzung springt in die Augen, wenn wir das Gegenteil lediglich formulieren und von Planung ohne grundlegende Kenntnis sprechen. Die Frage, so selbstverständlich sie auch erscheinen mag, stellt sich praktisch immer wieder, indem es nirgends ein abschliessendes Wissen gibt. Insbesondere die Grundbedingungen jeglicher Planung, die Kenntnis der natürlichen Verhältnisse, verändert sich nicht unerheblich mit dem Fortschritt naturwissenschaftlicher Landesforschung. Ohne solche Kenntnisse in einem hinreichenden Ausmasse ist eine Planung eigentlich verfrüht.